

Filme zur empirischen Sozialforschung

Einfachen zum Anschauen, für's Empfehlung oder für die Verwendung in der Lehre

Sortiert nach dem Erscheinungsjahr

Zusammengestellt von Alban Knecht[©], Stand: 13.09.2013

Zugang über: www.albanknecht.de/materialien.html

Permanente Adresse:

www.albanknecht.de/materialien/Filme_Empirische_Sozialforschung.pdf

1. Filme, bei denen das Forschen selbst Thema ist

Das Experiment

(Deutschland, 2001, 120 Min., Regie: Oliver Hirschbiegel)

Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Experiment_\(Film\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Experiment_(Film))

Einstweilen wird es Mittag

(Österreich, 1985, 95 Min., Regie: Karin Brandauer)

Spielfilm über die berühmte Sozialstudie „Die Arbeitslosen von Marienthal“.

„Karin Brandauers Film basiert auf der berühmten soziologischen Studie "Die Arbeitslosen von Marienthal". Wie "Teilnehmer an einer Expedition ins Unbekannte" fühlen sich 1932 die jungen Wissenschaftler beim Verlassen des Psychologischen Instituts der Wiener Universität, als sie nach Weissenberg, einem Industriedorf, aufbrechen. Sie sind voller Begeisterung für die Wissenschaft. Sie vertrauen auf ihre Objektivität. Sie glauben an ihre Funktion bei der Verbesserung der Welt. In Weissenberg ist die Textilfabrik in Konkurs gegangen. Sie war der wichtigste Arbeitgeber. Die Lebenssituation der arbeitslos Gewordenen verändert sich. Gewissenhaft notieren die Sozialforscher das Verhalten der Menschen. Doch vor Ort sehen sie sich weniger erkenntnistheoretischen Deduktionen als sozialen Problemen gegenüber. Die Solidarität unter den Arbeitslosen zerbricht, als Arbeitskräfte zum Abbruch der Fabrik gesucht werden; die Wissenschaftler verlassen ihre Objektivität. Es ist der Versuch, gleichzeitig zu beobachten und zu helfen, doch das Ergebnis ist

fraglich. Immer mehr greift völkischer Geist auf das kleine Dorf über.“ (Klappentext der DVD von Hoanzl, Der Standard und dem filmarchiv austria)

Wikipedia zum Film: http://de.wikipedia.org/wiki/Einstweilen_wird_es_Mittag

Wikipedia zur Studien: http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Arbeitslosen_von_Marienthal

Fest des Huhns

(Österreich, 1992, 55 Min., Regie: Walter Wippersberg)

Wikipedia. http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Fest_des_Huhnes

Kinsey – Die Wahrheit über Sex

(USA, Deutschland, 2004, 118 Min., Regie:)

Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Kinsey_%E2%80%93_Die_Wahrheit_%C3%BCber_Sex

Kitchen Stories

(Schweden, 2003, Min, Regie: Bent Hamer)

„Marktforscher sind ein Übel. Für den kauzigen Single Isak wird dieser Alptraum wahr, als in seinem Dorf ein Forschungsinstitut einfällt, das das Verhalten von Junggesellen in ihrer Küche untersuchen soll. Bei Isak wird dazu Folke als Beobachter auf einem Hochsitz postiert. Obwohl jeglicher Kontakt zwischen den beiden verboten ist, macht sich Isak schon bald einen Spaß daraus, das Experiment zu boykottieren. Mit hintergründigem Humor und einem feinen Gespür für Ironie erzählt Bent Hamer die Geschichte einer ungewöhnlichen Männerfreundschaft und des menschlichen Bedürfnisses, sich jeder Klassifizierung zu entziehen.“ (Klappentext)

Marienthal 1930 – 1980

(Österreich, 1980, 98 Min., Gruppe Sync.)

Dokumentarfilm zu der Marienthal-Studie (s.o.) mit einem Interview mit Maria Jahoda.

Zu beziehen über die Medienwerkstatt Wien. www.medienwerkstatt-wien.at

What Happiness Is

(Österreich, 2011, 90 Min., Regie: Harald Friedl)


Beamte des Ministeriums für Glück ermitteln in Bhutan das Bruttonationalglück. Der österreichische Dokumentarfilmer Harald Friedl ("Aus der Zeit") darf ihre Recherchereise exklusiv begleiten. Formal konventionell, aber solid gebaut, streicht "What Happiness Is" das Alltagsnahe jener Befindlichkeitsbefragungen heraus. (Joachim Schätz)

WHAT HAPPINESS IS handelt von den Abenteuern zweier Glücksermittler, eines Mannes und einer Frau. Im Auftrag des Königs von Bhutan bereisen sie die Städte, Täler und Berge des Landes, um das Wohlbefinden im Volk zu ermitteln. Bäuerinnen und Mönche, Händler und Schamaninnen, Handwerker, Beamte und Prinzessinnen befragen sie über ihre Lebensumstände und ihr Glücksempfinden. Dabei treten die Widersprüche und Risse in einer Gesellschaft, die gerade aus dem Mittelalter ins 21. Jahrhundert aufbricht, deutlich zutage. Das „Bruttonationalglück“ als Maßstab und

Gegenbild zum westlichen „Bruttonationalprodukt“ hat aber längst internationale Resonanz sogar in Wirtschaftskreisen gefunden.

Weblinks: <http://whathappinessis.at>, <http://www.press-play.at/2012/12/31/what-happiness-is/>,
<http://www.filmering.at/kritik/18312-what-happiness-is-2012>,
<http://derstandard.at/1355460309886/Wenn-das-Gluecksministerium-anklopft>

Werbeblock

 <p>Alban Knecht (Hrsg.) Gesichter der Armut Vierzehn Miniaturen Münchener Hochschulschriften für Angewandte Sozialwissenschaften</p>	<p>Vierzehn Miniaturen – sie erzählen vom Alltag einiger Betroffener. Es sind Berichte über Arbeitslosigkeit, über das Rutschen in die Verschuldung, über Geld- und Beziehungssorgen, über Probleme von Migrantinnen und Migranten wie über die Existenz von Obdachlosen.</p> <p>...</p> <p>In Berichten in den Massenmedien wird oft so getan, als gäbe es nichts Schöneres als arbeitslos zu sein. Die Begegnungen mit den Lebensgeschichten zeigen eher, wie universell der Wunsch nach Anerkennung durch andere ist, und wie wichtig es ist, zumindest ein bisschen stolz auf sich sein zu können.</p>	<p>Alban Knecht (Hrsg.) Gesichter der Armut Vierzehn Miniaturen Neu-Ulm: AG SPAK 2010</p>
--	--	---

2. Bedeutende Sozialstudien mit besonderem ethnographischen / soziographischen Wert

Bottroper Protokolle

nach dem gleichnamigen Buch: Runge, Erika (1968): Bottroper Protokolle. Frankfurt / Main: Suhrkamp
... malochen im Kohlenpott ...

Natascha

Zusammengestellt von [Alban Knecht](#), Wien / München
Alle Rechte beim Autor
www.albanknecht.de